

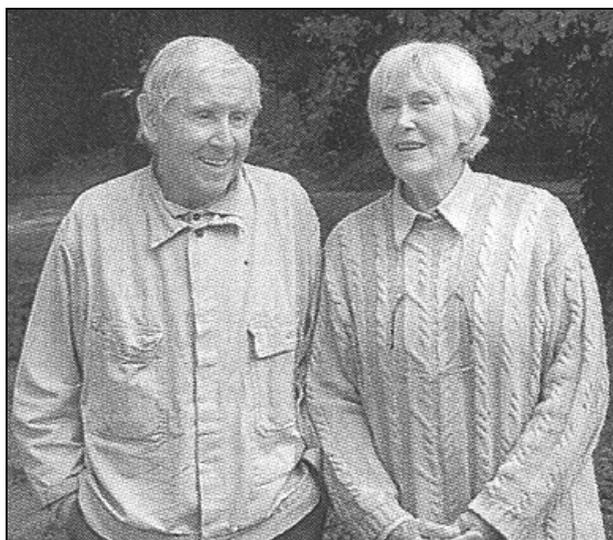
## Geschichten aus einer verblässenden Welt - Marlene Reidel, Kinderbuchautorin und Malerin, wird 85

Die Stadt Landshut würdigt sie mit einer Ausstellung  
Artikel von Hans Kratzer, Süddeutsche Zeitung vom 6. Nov. 2008

Anlässlich ihres 85. Geburtstages ist **vom 8. bis 23. November in der Großen Rathausgalerie in Landshut Altstadt 315** eine Ausstellung mit Reidels Werken zu sehen. Die Ausstellung zeigt unter anderem von Gläsern und Blüten inspirierte Stilleben sowie Landschaften aus den Jahren 2007 und 2008.

**Öffnungszeiten:**  
**Dienstag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr**  
**Vernissage ist am 7.11.2008, 19 Uhr**

Abb. 2000-3/176  
Marlene und Karl Reidel



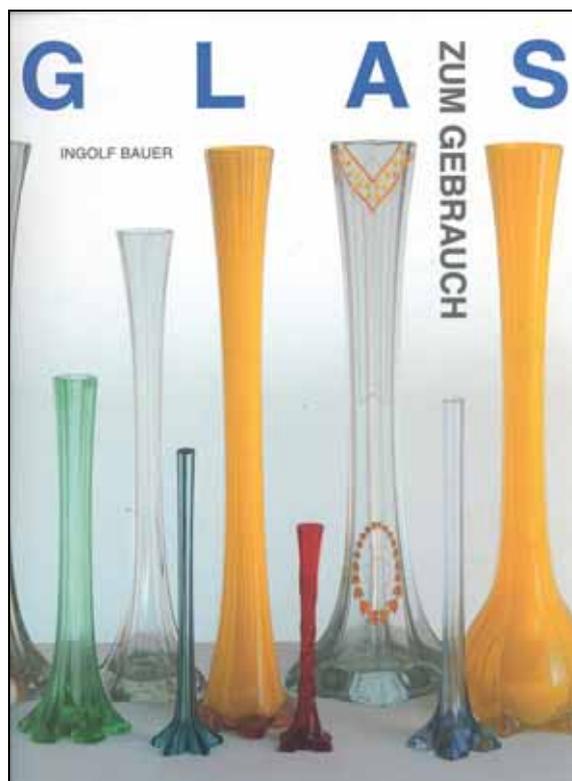
SG: **Marlene Reidel und ihr Mann, der Bildhauer Karl Reidel** (1927-2006), haben schon frühzeitig auch Gebrauchsglas aus dem Bereich Bayer- und Böhmerwald gesammelt. Ein großer Teil ihrer Sammlung wurde **1996** dem **Bayerischen Nationalmuseum** in München übergeben. Unter den zahllosen bunten Gläsern waren auch viele **Pressgläser**, die wegen ihrer Schönheit ebenfalls in die Sammlung aufgenommen wurden. **Marlene und Karl Reidel gehörten damit wohl zu den ersten Sammlern von Pressglas in Deutschland.** Viele Gläser wurden von Christiane Sellner **1986** in die erste Ausstellung mit Pressglas „**Glas in der Vervielfältigung**“ im Schloss Theuern aufgenommen. Das Buch „**Glück mit Glas - Von der Bierflasche bis zur Prunkvase**“ von Marlene Reidel 1988 im Morsak-Verlag, Grafenau, herausgegeben, ist noch heute bei Pressglas-Sammlern angesehen und ein wohlbehütetes Nachschlagewerk.

**Siehe auch Galerie Beate Rose, Landshut**  
<http://www.galerie-beate-rose.de/>

Abb. 2000-3/177  
Marlene Reidel, Glück mit Glas, Grafenau 1988, Einband

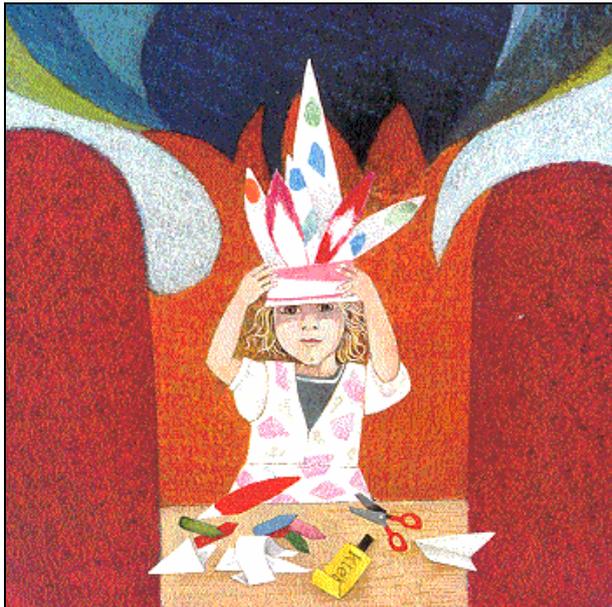


Abb. 2000-3/178  
Ingolf Bauer, Glas zum Gebrauch, Ausstellungskatalog Ostfildern-Ruit 1996, Einband



Landshut - Im Bauernland zwischen Vils und Isar versteckt sich zwischen endlosen Hügeln und Wäldern der alte Einödhof von Krottenthal, der schon seit Jahrzehnten verlassen ist und recht bald zusammenkrachen wird. Und doch wird er nicht ganz in Vergessenheit geraten, denn es gibt eine Handvoll ausgezeichnete Kinderbücher, in denen das Leben auf dem Krottenthaler Hof literarisch und bildnerisch verewigt ist. Die bisweilen tragischen, manchmal aber auch lustigen Aspekte des kargen Bauernlebens von anno dazumal festgehalten und dokumentiert zu haben, ist das Verdienst der **Kinderbuchautorin Marlene Reidel**, die auf dem Krottenthaler Hof ihre Kindheit verbracht hat. Eine Kindheit, die aus heutiger Sicht märchenhafte und surreale Züge trägt - gerade weil sie überwiegend von Armut und Bescheidenheit geprägt war, aber eben auch von großer Naturnähe. Aber genau das ist der Erfolgsschlüssel für das künstlerische Werk der Marlene Reidel, deren Bücher mit zahllosen Preisen ausgezeichnet worden sind, unter anderem mit dem **Deutschen Jugendbuchpreis (1958)**. Eines ihrer Werke, es heißt „Kasimirs Weltreise“, hat die New York Times 1960 sogar unter die zehn besten Bücher überhaupt platziert.

Abb. 2000-3/179  
Marlene Reidel, Laura mit dem Zauberhut  
Morsak-Verlag, Grafenau 2000, vergriffen



Marlene Reidel blickt auf ein schaffensreiches Künstlerleben zurück. Zu ihrem 85. Geburtstag hat sie nochmals ein neues Kinderbuch geschrieben und illustriert. In Landshut wird ihr überdies eine Ausstellung gewidmet.

### Im Stall statt am Totenbett

Vor wenigen Tagen ist Marlene Reidel, die jetzt 85 Jahre alt wird, noch einmal auf den Krottenthaler Hof zurückgekehrt, vielleicht zum letzten Mal, denn Wind und Wetter haben bereits das Dach des Hofes aufgerissen und das Mauerwerk verletzt, der Verfall schreitet unaufhaltsam voran. Wenn die Künstlerin vor dem verfallenden Hof mit leiser Stimme die alten Geschichten erzählt, beschleicht den Zuhörer sofort eine traumhafte Vorstel-

lung von der guten alten Zeit, als die Menschen noch wussten, was Glück und Zufriedenheit bedeuten.

Andererseits sind ihre Geschichten auch in die andere Richtung hin verstörend, denn sie sind nicht selten von der Art, wie sie Maria Hartl, die Mutter von Marlene Reidel, vor Jahrzehnten in ihrem Büchlein „**Häusler-leut**“ beschrieben hat. Wie sie beispielsweise als Dreijährige mit ihren sieben Geschwistern am Bett der Mutter stand und betete, wie dann die bedauernswerte Frau starb, weggerafft vom Wochenbettfieber. Und der Vater war in der Sterbestunde nicht einmal da, weil draußen im Stall gerade eine Kuh kalbte. Das war eine Existenzfrage für die arme Familie, die nicht einmal einen Arzt bezahlen konnte. Am Tag der Beerdigung brachte eine Tante den Kindern Zuckerschnecken mit. „Unsere Mutter dürfte alle Tage sterben“, sagte die kleine Maria. Nie zuvor hatte sie so etwas Gutes gegessen.

Auch Marlene Reidel lernte in Krottenthal als erstes die Armut kennen. Daneben aber auch ein Leben, das gesättigt war von den Eindrücken der Natur und des Frösche- und Fischefangens. Ihre Familie, die den Hof nur verwaltete, durfte sich ein paar Hühner halten, ein paar Ferkel und eine Ziege, das Fallobst ernten und das Wasser mit Kübeln aus dem Schöpfbrunnen holen. „Wir lernten, uns mit dem Wenigen zufrieden zu geben“, sagt Frau Reidel.

Doch die Entbehrungen beflügelten umso mehr die Phantasie des Mädchens. In der Umgebung des Hofes öffnete sich eine geheimnisvolle Märchenwelt. Dazu gehörten der Galgenbuckel und die Wolfssäule, an der ein Wolf einst ein Mädchen in Stücke gerissen hatte. Dazu das einsame Häusl in der Nachbarschaft, wo die alte Weiherhex wohnte. Marlene Reidel setzte dieser Frau nach ihrem Tod mit dem Kinderbuch „**Anna und die Weiherhex**“ ein liebevolles literarisches Denkmal, indem sie ihr bitteres Schicksal in eine Geschichte verpackte. Reidel erzählt darin, wie sich das Ferienkind Anna mit der gefürchteten Weiherhex anfreundet. Und sie schildert anhand dieser Begegnung schlicht und anrührend das Schicksal einer Frau, die im Krieg aus dem Böhmisches flüchten musste und dabei Mann, Kind und Besitz verlor.

Mit ihren Geschichten vom Leben auf dem Land, mit ihren sensiblen Schilderungen des Schicksals einfacher Menschen hat Marlene Reidel stets den Nerv vieler junger Leser getroffen. Mit ihren **200 Buchtiteln** zählt sie aber nicht nur zu den großen Autorinnen der zeitgenössischen Kinder- und Jugendliteratur, sondern sie zeichnete sich auch als Grafikerin und Illustratorin aus. So bereicherte sie eine Vielzahl von Schul-, Wissens- und Lernbüchern sowie Märchensammlungen mit ihren Bildern. Berühmt gemacht haben sie vor allem ihre **Bilderbücher**, zu denen sie auch die Texte verfasste. In vielen Familien wächst bereits die dritte Generation mit den zeitlosen Reidel'schen Büchern auf. Vor wenigen Wochen hat Marlene Reidel nun noch einmal ein Kinderbuch geschrieben und gemalt, es heißt „**Abenteuer wunderbar**“ und ist inspiriert von den Naturstreifzügen mit ihrem Enkel Jakob (Edition Rose, 2008, ISBN 978-3000245626).

Nach Dorf schule und Lehrzeit in einer keramischen Werkstatt hatte Marlene Reidel an der Akademie der Bildenden Künste in München studiert, wo sie auch ihren Mann, den **Bildhauer Karl Reidel** (1927-2006), kennen lernte.

Abb. 2000-3/180  
Karl Reidel, Hl. Franz und Tiere  
Ausstellung Marktplatz Massing, Niederbayern 2000

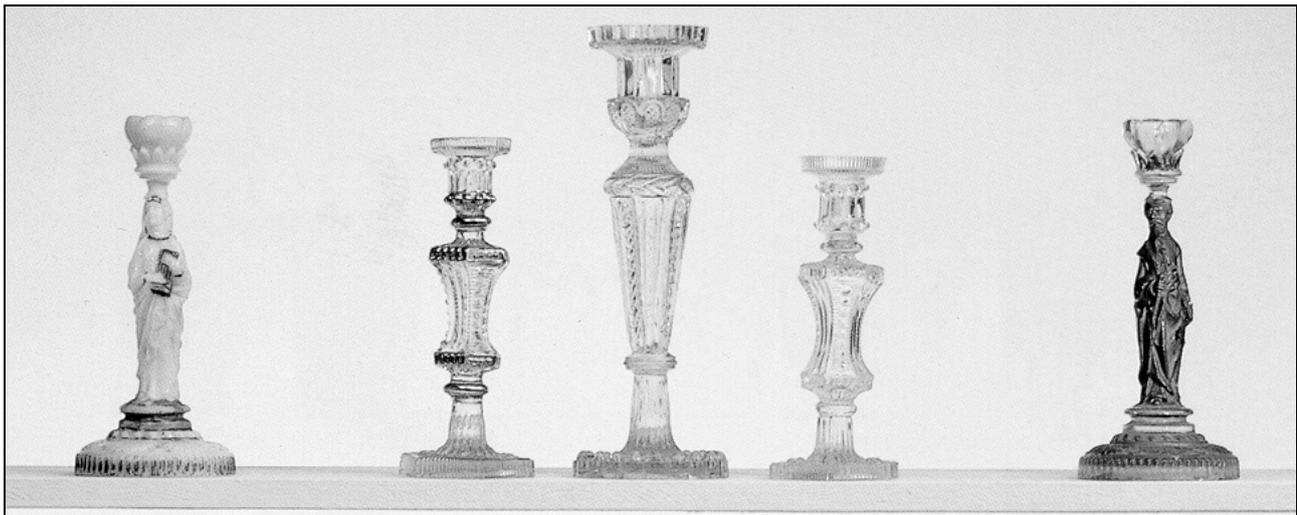


Siehe unter anderem auch:

**PK 1999-1 Bauer, Zum Begriff Gebrauchsglas; Auszug aus Ingolf Bauer, Glas zum Gebrauch Sammlung Reidel - Ausstellungs-Katalog Bayerisches Nationalmuseum München 1996**

**PK 2000-3 SG, Die Menschen hinter den Büchern: Marlene und Karl Reidel**

Abb. 1998-2/043  
Leuchter aus Pressglas aus der Sammlung Reidel, Hersteller der beiden Heiligen Vallérysthal oder Portieux, um 1900  
aus Bauer 1996, S. 101, s. Chiarenza 1998, S. 209, Musterbuch Vallérysthal, um 1908, Folio 301, Flambeaux



**Bauer, Ingolf, Glas zum Gebrauch, Ausstellung Sammlung Reidel  
Ausstellungskatalog Bayerisches Nationalmuseum München, Ostfildern-Ruit, 1996  
147 S., 12 s/w., 79 f. Abb., 78 DM, ISBN 3-7757-0633-X, im Museum 38 DM!  
Bayer. Nationalmuseum, Prinzregentenstraße 3, 80538 München  
Verlag Gerd Hatje, Senefelderstraße 12, 73760 Ostfildern-Ruit**